

Schwarze Zahlen für die SBB

Halbjahresgewinn von 80,7 Millionen Franken – Jahresresultat erwartet 1,5 Mrd. weniger Kosten

BERN: Die Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) haben im ersten Halbjahr 2000 erneut schwarze Zahlen geschrieben. Sie zeigten am Montag in Bern einen Halbjahresgewinn von 80,7 Millionen Franken. Für das ganze Jahr wird eine Gewinnsteigerung erwartet. Das Bahn-2000-Konzept werde etwa 1,5 Milliarden Franken billiger als geplant.

Der diesjährige Halbjahresgewinn der SBB war bedeutend höher als jener von Mitte 1999 (27,8 Millionen Franken). Gemäss Mitteilung lassen sich die Zahlen jedoch wegen einer anderen Rechnungslegung nicht vergleichen. Der Halbjahresumsatz stieg im Vorjahresvergleich um 3,1 Prozent auf 2,905 Milliarden Franken. Der Betriebsaufwand wuchs um fünf Prozent auf knapp 2,7 Milliarden Franken.

Das Betriebsergebnis lag mit 205,7 Millionen Franken unter dem wiederum nicht vergleichbaren Vorjahreswert von 244,7 Millionen Franken. Der Personalbestand verminderte sich um 4,2 Prozent auf 28.336 Beschäftigte. Fürs ganze Jahr wird ein leicht über dem Vorjahresergebnis von 120 Millionen Franken liegender Abschluss erwartet.

Rekordauslastung

Das Schienennetz wies gemäss Mitteilung eine Rekordauslastung auf. Die SBB steigerten die Erträge im Personen- und im Güterverkehr. Im Personenverkehr wurde ein 3,8 Prozent höherer Ertrag von 801,7 Millionen Franken verbucht.



Menschen an den Billet-Schaltern der SBB: Die Geschäfte gehen gut; die Halbjahres-Zahlen sorgen für beste Ergebnisse.

Die Zahl der Reisenden stieg um 2,1 Prozent auf 126,7 Millionen, die Zahl der Personenkilometer um 1,0 Prozent auf 5,693 Milliarden. Die von Bund und Kantonen bereit gestellten Mittel zur Abgeltung des Regionalverkehrs sanken trotz leicht höherem Angebot um 6,1 Prozent auf 261,9 Millionen Franken zurück. Anhaltender Beliebtheit erfreuten sich im ersten Semester 2000 die Halbtax- und die Generalabonnemente. Die Zahl der Halbtaxabonnemente stieg um rund 25 000 auf 1,87 Millionen, jene der Generalabonnemente auf den neuen Höchstwert von 228 000. Dank guter Konjunk-

tur werde wieder vermehrt erste Klasse gefahren. Im Güterverkehr wurden zweistellige Zuwachsraten im Transitbereich verzeichnet. SBB Cargo steigerte den Halbjahresertrag um 6,4 Prozent auf 530,9 Millionen Franken.

Tonnen von Gütern

Mengenmässig bewegt sich der Güterverkehr auf Rekordniveau: Die SBB transportierten 28,8 Millionen Tonnen Güter, 5,7 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Die Zahl der Tonnenkilometer stieg um 6,9 Prozent auf 5,114 Milliarden. Zur Umsatznachfrage trugen auch der Export von «Lothar-

Sturmholz sowie die Transportnachfrage für die zahlreichen Schweizer Grossbaustellen bei. Dämpfend auf die Nachfrage wirkten die angesichts hoher Mineralölpreise tiefen Lagerbestände.

Verschiedene Engpässe

Das grosse Verkehrsaufkommen führte im Güterbereich teilweise zu Engpässen beim Personal und bei den Lokomotiven. Gemäss Mitteilung verkehrten im Durchschnitt aber 96 Prozent der Güterzüge im Rahmen der strengen Pünktlichkeitsvorgaben.

Der Ausbau der Infrastruktur ist voll im Gang. Gemäss Mit-

teilung waren Mitte Jahr 25 Prozent der Bahn-2000-Anlagen in Betrieb und 60 Prozent im Bau. Das unter grossem Termindruck stehende Herzstück der Bahn 2000, die Neubaustrecke Mattstetten (BE) - Rothrist (AG), gehe im Dezember 2004 in Betrieb.

Erfreuliche Nachrichten

Die Tests für die Führerstands-signalisation seien im vergangenen Frühjahr angelaufen. Das auf 7,4 Milliarden Franken veranschlagte Konzept Bahn 2000 koste aus heutiger Sicht 1,5 Milliarden Franken weniger als ursprünglich geplant, heisst es in der Mitteilung.

NACHRICHTEN

Bedenken gegen Fusion

WASHINGTON: Die Wettbewerbshüter der USA haben Bedenken gegen den Zusammenschluss des Medienkonzerns Time Warner mit dem Onlinedienst AOL. Wie die «Washington Post» am Montag berichtete, wollen sie die Fusion blockieren, wenn der neue Firmenriese nicht sein superschnelles Kabelnetz konkurrierenden Unternehmen öffne. Sonst bestehe in einigen Märkten die Gefahr einer Monopolstellung. AOL versicherte in einer Stellungnahme, dass der Konzern dazu bereit sei. Es hatte bereits einen Vertrag mit der unabhängigen Firma Juno Onlines Services Inc. geschlossen. Auch die Europäische Union (EU) sieht die Entwicklung mit Sorge. Nach Informationen des «Wall Street Journal Europe» will sie den Zusammenschluss von AOL/Time Warner mit dem Musikanbieter EMI verhindern oder mit harten Auflagen versehen, damit es in der Musikindustrie nicht marktbeherrschend wird.

Israel: Telekom-Markt geöffnet

TEL AVIV: Die israelische Regierung hat den heimischen Telekommunikationsmarkt für Unternehmen aus dem In- und Ausland frei gegeben. Damit wird der bisherige Telekom-Monopolist, die staatliche Gesellschaft Bezeq, auf erstmals verschärftem Wettbewerb ausgesetzt. Am Kampf um den kleinen israelischen Markt können sich nach Auskunft von Telekom-Minister Benjamin Ben-Elieser auch ausländische Unternehmen beteiligen, wenn mindestens 20 Prozent des Kapitals in israelischem Besitz bleiben. Ben-Elieser kündigte gleichzeitig an, die Vorbereitungen zur Privatisierung von Bezeq innerhalb der nächsten drei Monate abzuschliessen.

Konkurrenzangebot bestritten

ROM: Die italienische Bankengruppe UniCredito hat bestritten, dass sie der Bank Austria ein Gegenangebot zur Fusion mit der Münchener HypoVereinsbank machen will. Ein Sprecher sagte am Montag in Rom, UniCredito habe ihre Sondierungen bei der Bank Austria eingestellt, als diese sich für den Zusammenschluss mit der HypoVereinsbank entscheiden habe.

Big Star in den roten Zahlen

ALLSCHWIL: Der Jeanshersteller Big Star schreibt nach der Übernahme-schlacht im ersten Halbjahr 2000 rote Zahlen: Bei einem Umsatzminus von 6,9 Prozent auf 71,7 Mio. Fr. musste das Unternehmen mit Sitz in Allschwil einen Konzernverlust von 1,9 Mio. Fr. verbuchen. Für den Rückgang des Konzerngewinns um satte 207 Prozent macht das neue Big Star-Management in einer Mitteilung vom Montag vor allem die frühere Geschäftsleitung verantwortlich.

ASCOM boomt weiter

Operativer Gewinn rückläufig – Ganzjahresgewinn hoch

BERN: Dank dem Finanzertrag hat der Berner Telekommunikationskonzern Ascocom im ersten Halbjahr den Konzerngewinn um 53,8 Prozent auf 60 Millionen Franken gesteigert. Der operative Gewinn war rückläufig, wie Ascocom am Montag bekannt gab. Die Börse reagierte negativ.

Der Umsatz stieg gemäss Mitteilung um 9,4 Prozent auf 1,499 Milliarden Franken. Der Auftragseingang wuchs um 4,7 Prozent auf 1,534 Milliarden Franken. Der Cash-Flow (selbsterarbeitete Mittel) nahm um 7,4 Prozent auf 101 Millionen Franken zu. Das Betriebsergebnis sank demgegenüber im ersten Semester um 13,2 Prozent auf 46 Millionen Franken. Dies wurde in der Mitteilung auf den Einfluss von Akquisitionen und Devestitionen sowie auf erhöhte Entwicklungs- und Marketingaufwendungen zurückgeführt. Auf vergleichbarer Basis hätte ein Plus von 4,5 Prozent resultiert. Der Gewinn aus betrieblicher Tätigkeit – nach Berücksichtigung von Abschreibungen sowie sonstigem Aufwand und Ertrag – sank um 24 Prozent auf 51 Millionen

Franken. Nach einem Nettofinanzertrag von 24 Millionen Franken und Steuern von 15 Millionen Franken resultierte ein Konzernreingewinn von 60 Millionen Franken. Die Angelerarbeitete Zahl sank um 6,3 Prozent auf 10.557. Die verzinlichte Nettoverschuldung des Konzerns wurde um 39,4 Prozent auf 329 Millionen Franken reduziert, das Eigenkapital um 28,8 Prozent auf 948 Millionen Franken erhöht. Im Bereich der Powerline Communications (PLC), der Telekommunikation über das Stromnetz, sind die Feldversuche gemäss Mitteilung erfolgreich; die Industrialisierung der ersten Generation von Serienprodukten laufe planmässig. Es lägen Projekte für rund 200.000 Anschlüsse vor; dies entspricht einem Volumen von etwa 150 Millionen.

PanAlpina Sicav

Alpina V
Preise vom 4. September 2000
Kategorie A (thesaurierend)
Ausgabepreis: € 60.50
Rücknahmepreis: € 59.21
Kategorie B (ausschüttend)
Ausgabepreis: € 59.50
Rücknahmepreis: € 58.22

Zahlstelle in Liechtenstein:
Bank Wegelin (Liechtenstein) AG
Helligkreuz 49, FL-9490 Vaduz

REKLAME

FORTUNA
Investment AG Vaduz
Inventarwert vom 4. September 2000

FORTUNA
Europe Balanced Fund Euro
EUR 110.26*

FORTUNA
Europe Balanced Fund
Schweizer Franken
CHF 103.67*
*Ausgabekommission

CENTRALBANK



Die Arbeitsplätze bei ASCOM sind sicher: Der Konzerngewinn konnte im ersten Halbjahr beachtlich gesteigert werden.

VP Bank
VP BANK FONDSLEITUNG AG
9490 Vaduz • Schmedgass 6

Geldmarktfonds

VP Bank Geldmarktfonds

Schweizer Franken	CHF	1'038.81
Euro	EUR	1'063.58
US-Dollar	USD	1'211.47

Obligationenfonds

VP Bank Obligationenfonds

Schweizer Franken	CHF	979.90
Euro	EUR	994.81
US-Dollar	USD	1'041.91

Aktienfonds

VP Bank Aktienfonds

Schweiz	CHF	1'229.52
Euroland	EUR	1'380.07
USA	USD	1'167.31
Japan	JPY	85'911

Gemischte Fonds

VP Bank Anlagezielefonds für Stiftungen

Schweizer Franken	CHF	1'007.50
Euro	EUR	1'020.75

Ausgabe-/Rücknahmepreise per 4. 9. 2000
*plus Kommission

VP Bank Fonds - Die Alternative

Gerne stehen Ihnen die Kundenbetreuer der VP Bank unter der Telefonnummer +423 / 235 66 55 für Fragen zur Verfügung.